



Burkhard Schuchmann will im Weinbau Georgiens neue Maßstäbe setzen.



Leidenschaftliche Premiere

Mit *Schuchmann Wines Georgia* hat Burkhard Schuchmann, Visionär und Pragmatiker, eine neue, leidenschaftliche Aufgabe übernommen. Eine 7.000 Jahre alte Weintradition vereint der Visionär mit modernen Methoden des Weinbaus und der Kellertechnik in der ehemaligen Sowjetrepublik Georgien – hierzulande als Weinbauland kaum bekannt. Energie versprüht der ehemalige langjährige Vorstandschef des Bahntechnikherstellers Vossloh, wenn er von seinen Ambitionen erzählt, und gerät ins Schwärmen.

Er habe sich schon immer vorstellen können, „im Alter“ Wein anzubauen, sagt der agile 67-Jährige mit Begeisterung. In Argentinien und Südafrika war Schuchmann nicht fündig geworden. Ein befreundeter, aus dem Kaukasus stammender Bauingenieur empfahl Weinanbau in Georgien. Schuchmann wäre nicht Schuchmann, wenn er diesen Tipp nicht aufgegriffen hätte. Das Ergebnis: Kauf von rund 100 Hektar

Rebfläche, Kauf eines Weingutes und ein entsprechendes Investment in moderne Kellertechnik. Aktuell auf der Agenda: ein Restaurant- und Hotelbetrieb auf dem Weingut.

Die Weinproduktion in Georgien liegt brach. Das Land hatte mit dem ehemaligen Sowjetreich vor Kriegsbeginn einen riesigen Absatzmarkt. „Russland hat alles gekauft, wo ‚Wein‘ draufstand“, berichtet Schuchmann leicht amüsiert.

Jetzt soll sich vieles im georgischen Weinbau ändern. Schuchmann setzt klar auf autochthone Rebsorten – nach der Devise „Klein und fein“. Diese reifen teilweise nach uralter Weintradition in eingegrabenen tönernen Amphoren und werden als Edelmarke *Vinoterra* abgefüllt. Die Rebbezeichnungen sind für den deutschen Sprachgebrauch gewöhnungsbedürftig, beispielsweise